

Die nichtkeramischen Kleinfunde aus Xkipché, Yucatán, Mexiko

Alexander Wolfgang Voß

Dissertation

Hamburg 2002 (2004)

Das Archäologische Projekt Xkipché des Institutes für Altamerikanistik und Ethnologie (IAE) der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms Universität Bonn untersuchte zwischen 1991 bis 1997 den Fundort Xkipché. Die Maya-Ruinen von Xkipché befinden sich im Puuc-Gebiet, das im Nordwesten der Halbinsel Yukatan liegt. Das Hauptziel der archäologischen Forschungen war die Überprüfung der chronologischen Abfolge von Architekturstilen und der Keramiksequenz, die bisher für das nordwestliche Yukatan aufgestellt wurden.

Bei diesen Ausgrabungen wurden annähernd viertausend fünfhundert nichtkeramische Kleinfunde dokumentiert und geborgen. Diese Funde bilden eine heterogen zusammengesetzte Rohstoffgruppe aus Hornstein, Serpentin und Jadeit, Basalt und Obsidian, Kalkstein, Muschelschalen und Schneckengehäusen sowie Bein und Horn. Ebenso vielfältig wie die Werkstoffe ist der Formenschatz. Zu den Werkzeugen zählen unter anderem Glättsteine, Hackbeile, Klagen, Messer, Reibsteine und Spitzen. Zu den als Schmuck bezeichneten Objekten gehören Anhänger, Kreisscheiben, Ohrpflocke, Pektorale, Perlen und verzierte Stäbe.

Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist die systematische Auswertung aller nichtkeramischen Kleinfunde aus Xkipché, Yucatán, Mexiko, die im Verlauf der archäologischen Grabungen des genannten Forschungsprojektes dokumentiert und geborgen wurden.

Mit Ausnahme der Sammlungen aus den Fundorten Chichén Itzá, Dzibilchaltún und Mayapán sind bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine weiteren vollständigen Sammlungen nichtkeramischer Kleinfunde aus dem Nordwesten der yukatekischen Halbinsel publiziert worden. Aus dem *Puuc*-Gebiet ist bisher keine einzige Sammlung dieser Art analysiert und publiziert worden.

Die systematische Untersuchung einer vollständigen Sammlung nichtkeramischer Kleinfunde aus dem *Puuc*-Gebiet stellt damit ein Desideratum in der Archäologie des nördlichen Mayagebietes dar.

Die dargestellten theoretischen Grundlagen und methodischen Vorgaben bieten die Möglichkeit, nichtkeramische Kleinfunde als geschlossene Fundsammlung unter den thematischen Gesichtspunkten Bearbeitungsspuren, formenkundlichen Kriterien, Material und Nutzungsspuren zu untersuchen.